READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: „I fucked a Zebra“ by BeastyGirl

Ich bin die Kelly, sechszehn Jahre alt und liebe es schon eine Weile, mit meinem Hund zu poppen, aber bald war er mir nicht genug, also habe ich einen größeren Schwanz gesucht.

Mein Hund Toby war Border Collie und ich ließ mich immer wieder – eigentlich täglich – von ihm ficken. Meistens war er über mir und fickte mich in meine Muschi oder, wenn er gut drauf war, in den Arsch. Ich liebe es, wenn er in mich abspritzt, und ich bin dabei oft zwei, dreimal hintereinander gekommen.

Es war immer geil, wenn Toby mich fickte, aber es befriedigte mich nicht mehr so sehr wie früher und ich brauchte mehr, ich brauchte etwas Neues.

Wir leben auf einer Farm in der Nähe von Rehoboth in Namibia und kümmern uns um gerettete exotische Tiere. Eines Abends, ich hatte gerade erst mit Toby gefickt und er ging in die Ecke meines Zimmers und schlief ein, war ich immer noch geil und dachte an das Zebra, das Vater tagsüber hergebracht hatte. Es hatte keine gültigen Papiere und wir wurden von den Behörden gebeten, es eine Weile zu pflegen, bis die Herkunfts- und Eigentumsrechte geklärt waren. Ich zog einen Bademantel an, unter dem ich nackt war. Meine Eltern sahen fern und als ich am Wohnzimmer vorbei lief, sagte ich ihnen, dass ich das Zebra füttern würde.

Ich lief durch die Dunkelheit zur Scheune und ging hinein, streichelte das Zebra und fütterte es mit Heu. Dann saß ich auf einem Hocker in der Ecke und sah ihm beim Fressen zu, bis ich Mut fasste, wieder zu ihm ging und anfing, es wieder zu streicheln. Dann kniete ich mich hin und schaute unter das Tier und wurde richtig geil beim Anblick seines Gemächts. Ich begann seinen Schwanz zu streicheln und es schien, als fände er es angenehm. Nach einer Weile wurde er größer, richtig lang und dick. Sein Penis fühlte sich nicht schwer an und war flexibel, aber sehr warm und mit einer seidig-geschmeidigen Oberfläche.

Ich zog meinen Bademantel aus und kroch nackt wie eine junge Eva unter den Hengst. Ich massierte seinen Schwanz und er war wirklich elastisch und biegsam. Dann habe ich seine dicker werdende Schwanzspitze geleckt und versucht, ihn in meinen Mund zu bekommen. Ich musste meinen Mund ganz weit aufmachen, soweit, dass es schon wehtat, aber ich wollte es unbedingt und schließlich bekam ich das große Teil rein und saugte genüsslich daran, während ich mit einer Hand an seinem langen Schaft rauf und runter strich und mich mit der anderen Hand in meinen nassen Spalt fingerte.

Ich saugte eine ganze Zeitlang an diesem prächtigen Schwanz und war so geil, dass ich ihn schließlich an meinen Titten und über meinem Körper rieb. Ich beugte meinen Rücken, drückte meine Hüften in die Luft und rieb ihn an meiner nassen Muschi entlang und merkte, dass ich mehr wollte.

Ich kroch unter dem Zebra hervor und klopfte ihm den Hals. Ich holte mir einen Hocker herüber und stellte ihn unter ihn, dann ging ich auf die Knie und beugte mich über den Hocker. Ich griff seinen Schwanz und versuchte, ihn in meine Muschi zu schieben, aber er ging nicht hinein. Ich hatte schon Tobys Knoten in mir, aber trotzdem musste ich jetzt meine Schamlippen extrem spreizen, damit meine Spalte weit genug war, um seinen Schwanz aufzunehmen. Mehrmals versuchte ich es noch und es brauchte einige Mühe, aber schließlich ging er endlich rein.

Ich versuchte, seinen Schwanz zu ficken, indem ich vor und zurück rutschte, aber sein Schwanz war nicht hart genug und er rutschte nicht wirklich rein und raus. Also musste ich meine Hände hinter mich legen und ihn halten, während ich seinen Stab ritt. Das war nicht perfekt, aber es reichte und

ich fickte seinen riesigen Schwanz ungefähr fünf Minuten lang. Dann war ich zunehmend erschöpft, denn die Stellung war nicht wirklich gemütlich und meine Arme schmerzten, also hörte ich auf, zog seinen Schwanz heraus, drehte mich um, ging auf meine Knie und fing an, sein prächtiges Glied zu lutschen.

Sein Schwanz fühlte sich an wie weiches Leder, als ich ihn mit meinem Mund verwöhnte. Ich gab mir alle Mühe, ihn zu befriedigen, und ich merkte, dass er nun richtig hart wurde. Seine Schwanzspitze wurde riesig groß und erst kamen nur ein paar Tropfen, die ich aufleckte, aber dann, ungelogen, sprudelte ein enormer Strom von Zebrasamen heraus, lief mein Kinn und meinen Körper hinunter, bedeckte meine Titten und Beine. Es hörte nicht auf, sondern kam immer wieder in großen, langen Spritzern herausgeschossen und es hätte sicher einen Eimer gefüllt. Ich habe noch nie in meinem Leben so viel Sperma gesehen!

Wie ein braves Mädchen habe ich meinen Mund aufgemacht und versuchte, so viel wie möglich von seinem Sperma zu schlucken. Zebrasperma schmeckt wirklich gut und es ist auch richtig dick, so in etwa wie Joghurt. Als sein Schwanz aufhörte zu spritzen, wischte ich das Sperma von meinem Körper mit meinen Händen und schluckte auch das, um so viel wie nur möglich von seinem kostbaren Saft zu genießen.

Nachdem alles vorbei war, stand ich auf, umarmte das Zebra und tätschelte ihn, dankte ihm für seinen riesigen Schwanz und seinen leckeren Saft. Dann versuchte ich, so gut ich konnte, mich sauber zu machen. Ich war komplett nass und Heu klebte überall an mir. Dann zog ich meinen Bademantel wieder an und ging zurück ins Haus.

Am nächsten Abend machte es wieder mit dem Zebra, nur dieses Mal nahm ich eine Flasche mit und füllte sie mit seinem Sperma. In der Nacht schlürfte ich das Zebrasperma in meinem Bett, nachdem Toby mich vor dem Schlafengehen erst noch geritten hatte.

Ich glaube, ich bin eine Spermahure und liebe Tierschwänze.

~~~~

Ein paar Wochen nach meinen ersten Experimenten mit Big-Z fand ich einen Weg, richtig mit ihm zu ficken, und es war echt schmerzhaft. Aber es war auch der beste Sex meines Lebens.

Ich genoss es seit Wochen, Big-Z's Schwanz zu lutschen. Big-Z nannte ich das Zebra, dem ich jeden zweiten Tag seinen riesigen Schwanz lutschte. Er kannte mich inzwischen gut und wusste, dass er von mir verwöhnt wurde, und hatte jedes Mal eine kleine Erektion, wenn ich nachts die Scheune betrat.

Nicht dass man mich falsch versteht, ich genoss es sehr, seinen riesigen Schwanz zu lutschen und sein heißes, dickes Sperma zu schlucken, aber ich wollte ihn so gerne ficken und seinen riesigen Schwanz in mir haben. Etliche Male habe ich es versucht, aber es hat nie so richtig geklappt.

Ich habe online recherchiert, wie man Zebras dazu bringt, sich zu paaren, habe nichts gefunden. Dafür habe ich viel über Pferde gefunden und da Zebras im Grunde auch Pferde sind, habe ich mir angeschaut, wie das in der Pferdezucht gemacht wird. Ich fand unter anderem etwas über Böcke, auf die Hengste aufsteigen, weil sie glauben es sei eine Stute und das hat mich auf eine Idee gebracht.

Also ging ich in der nächsten Nacht wieder in den Stall. Wieder sagte ich zu meinen Eltern, ich würde es „füttern". Ich wollte meine Idee in die Tat umsetzen. Zuerst konnte ich nicht widerstehen und lutschte erst einmal seinen Schwanz, aber ich hörte auf, bevor er kam. Ich suchte mir ein
~~~~

stabiles, breites Brett und lehnte es schräg gegen die oberste Querlatte des Stallgatters. Dann legte ich mich auf den Rücken darauf, merkte, dass es etwas unbequem war, und suchte mir ein paar Decken, legte die auf das Brett und hatte es dadurch bequemer.

Ich stellte eine Flasche Gleitgel und einen Eimer mit Futter, die ich mitgebracht hatte, auf den Boden neben die Bank, legte mich auf die Bank und verteilte etwas von dem Futter über meinen ganzen Unterkörper, besonders zwischen meine Beine, dann pfiff ich Big-Z herüber. Er ignorierte mich zuerst, also nahm ich mehr von dem Futter und häufte es auf mich. Nun fraß er von mir und als er das meiste davon auf hatte, drückte er seine Nase gegen meine Muschi und schnappte den Rest mit seinen Lippen auf, die dabei meine Muschi berührten. Es kitzelte erregend.

Nachdem er das Zeug auf hatte, wollte er schon wegtrotten. Ich dachte, jetzt ist Zeit für Sex und öffnete meine Beine, soweit ich konnte, patschte mit der flachen Hand auf meine Muschi und lockte ihn zurück. Schließlich kam er und senkte seinen Kopf über mich. Ich streichelte sein Gesicht und drückte seinen Kopf in Richtung meiner Muschi, denn ich wollte, dass er an meiner nassen Muschi riecht. Er roch dort, schnaufte und dann streckte er seine Zunge heraus und leckte sie ein paar Mal. Es fühlte sich irre gut an und als er mit seiner Zunge über meine Klitoris strich, jauchzte ich auf. Ich konnte sehen, dass er eine Erektion bekam, und dann fing er an, mit seinen Vorderbeinen aufzuspringen.

Dann sprang er auf, legte seine Beine über den obersten Querbalken des Gatters und Gott sei Dank war es stabil genug, um sein Gewicht zu halten, denn sonst hätte er mich zerquetscht. Sein riesiger Schwanz baumelte über meinem Bauch. Ich streckte eine Hand aus, hielt seinem Schwanz. Mit der andere nahm ich die Flasche mit dem Gleitgel, drückte eine ordentliche Ladung davon auf seinen Schwanz und ich rieb ihn schön glitschig. Dann drückte ich seinen Schwanz gegen meine Muschi und schob ihn nach und nach in mich hinein. Als er ein Stück in mir war, fing er an zu stoßen und durch das Gleitgel konnte er so hart zustoßen, dass er tief in mich eindrang und mich gleichzeitig fest auf die Bank drückte.

Ich hielt mich mit meinen Händen an dem Brett fest, während er alle paar Sekunden in mich stieß, und jedes Mal glitt sein Schwanz tiefer in mich hinein. Er war so weit drin, dass es nicht mehr weiter ging. Ich ließ das Brett los, damit ich etwas hochrutschen konnte, denn sonst hätte mich sein Schwanz regelrecht aufgespießt. Meine Muschi schmerzte und ich hatte keine andere Wahl, als ihn einfach weiter machen zu lassen. Es war nicht normal, nun ja, Sex mit einem Tier ist sowieso nicht normal, aber es war mir egal, sein Schwanz war riesig und der beste, den ich je in mir hatte.

Ich fing an, meine Hüften ihm entgegen zu drücken, sodass sich sein Schwanz immer tiefer in mich drückte, während er zudem gleichzeitig alle paar Sekunden nach vorne stieß. Zebrastuten müssen nach dem Sex wirklich glücklich sein, denn er fickte mich so gut, dass ich immer noch staune, dass mich meine Eltern nicht gehört haben, wie ich meine Orgasmen herausgeschrien habe. Er fickte mich minutenlang, bis er dann kam. Holy fuck! Er füllte mich mit so viel Sperma, dass mein Körper den Gegendruck nicht halten konnte und sein Sperma aus mir herausschoss wie die Flut der Niagarafälle. Ich konnte es auf den Boden spritzen hören. Als er aus meinem Loch herauszog, platschte eine riesige Fontäne seines heißen Spermas heraus.

Schließlich stieg er von mir runter und hätte mich beim Abstieg fast mit den Vorderhufen am Arm getroffen. Er schlenderte einfach auf die andere Seite des Pferchs und sein langer, nasser Schwanz baumelte dabei feucht glänzend unter ihm. Ich musste eine Weile auf der Bank bleiben, um mich von diesem irren Fick zu erholen. Mein Fotzenloch war weit aufgerissen und es tropfte immer noch Sperma heraus. Als ich mich aufrichtete, fiel ich zu Boden, so fertig war ich. Ich brauchte ungefähr zehn Minuten, bis ich es schaffte, gerade zu stehen und ein Bein vors andere zu setzen.

Als ich wieder laufen konnte, streichelte ich Big-Z und küsste ihn auf die Nase. Dann zog ich meinen Bademantel an und ging langsam zurück zum Haus. Ich ging direkt nach oben, eine Stufe nach der anderen und es war schwer. Ich schaffte es ins Badezimmer und saß auf der Toilette, bis die Badewanne voll war. Vorsichtig stieg ich ins heiße Wasser hinein und es half, den Schmerz im Unterleib zu beruhigen. Ich bereute es nicht, auf keinen Fall und ich wusste ganz genau, dass ich mich wieder von Big-Z ficken lassen werde.

Ich hatte den krassesten und schmerzhaftesten Sex erlebt, den man erleben kann und mir war klar, dass ich süchtig danach war. Ich sagte ja, dass ich Tierschwänze liebe. Jetzt wusste ich, wie sehr ich es liebe und was ich bereit bin, meinen Körper anzutun, um ihn zu bekommen.

Falls jemand Zweifel hat, dem sage ich, ja, das ist echt, ich habe das tatsächlich getan und ich kann nur jedem Mädchen und jeder Frau empfehlen, es auch zu probieren. Aber Vorsicht! Männer sind danach ziemlich fade …